

Name.Absender  
Adresse.Absender  
PLZ, Ort

Ort,Datum

Name Empfänger  
Adresse Empfänger

**Betreff: Ihre Forderungsnummer xxxxxxxxx**

Sehr geehrte/r Frau/Herr XY,  
sehr geehrte Damen und Herren,

wie ich Ihnen **telefonisch und auch** schriftlich mitteilte, ist es mir finanziell nicht möglich weitere Tilgungen zu leisten, somit übersteigt die von Ihnen vorgeschlagene Rate in Höhe von **xx,xx** EUR meine wirtschaftlichen Kapazitäten.

Da ich jedoch auch weiterhin gewillt bin, die Forderung zu begleichen und in meinem Fall im Zusammenhang mit der Gläubigergleichbehandlung, kann ich Ihnen eine monatliche Rate in Höhe von **xx,xx** EUR mit erstmaliger Zahlung am **xx.xx.xxxx** anbieten.

Daher wäre ich Ihnen sehr verbunden, diesen Kompromiss zu bestätigen, um uns auf eine gemeinsame Lösung zu einigen.

Ferner fühle ich mich verpflichtet, Ihnen mitzuteilen, dass jeglicher Geldeingang auf meinem Konto Sozialleistungen sind und mit dem Hinweis auf § 55 Abs. 4 SGB I, in Anwendung § 850k ZPO; § 765a dem Pfändungs- und Vollstreckungsschutz unterliegen. [\*]

Für eine schriftliche Bestätigung meines Vorschlags wäre ich sehr dankbar und entschuldige mich vorab für etwaigen Mehraufwand bei der Bearbeitung meines Falles.

Mit freundlichen Grüßen

Name.Absender

*\*[Bundesgerichtshof, Beschluss vom 20. Dezember 2006, AZ: VII ZB 56/06 - Leitsatz des Gerichts:  
„Hinsichtlich des gemäß § 55 Abs. 4 SGB I unpfändbaren Betrags laufender künftiger Sozialleistungen kann in entsprechender Anwendung des § 850 k ZPO Pfändungsschutz gewährt werden.“ ]*